

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

93 (21.4.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1046834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1046834)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.

und



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 93.

Dienstag, den 21. April 1896.

22. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. April. Der Kaiser gedenkt am 29. d. Mts. früh 8 Uhr in Potsdam, wohin das Hoflager am Dienstag überfledet, einzutreffen. Die Kaiserin wird bereits am Dienstag Abend, von Coburg kommend, im Neuen Palais eintreffen. Gestern wohnte die Kaiserin der Tauffeierlichkeit im Hause des Staatssekretär v. Marschall bei; sie hatte Patheustelle bei dem Taufkind übernommen. Heute Abend gegen 11 Uhr wird die Kaiserin von Plön hierher zurückkehren und Morgen Vormittag gegen 11 Uhr nach Coburg abreisen. Die standesamtliche Vermählung der Prinzessin Alexandra mit Erbprinz Ernst Hohenzollern-Sigmaringen vollzieht Staatsminister v. Strenge.

Berlin, 18. April. Der Kaiser hat dem Hofprediger und Militär-Oberpfarrer Dr. Frommel, dem Religionslehrer der beiden ältesten Prinzen, den erbetenen Abschied bewilligt. Gleichzeitig ist dem Verabschiedeten der Charakter eines Oberkonfistorialrathes verliehen und angeordnet worden, daß derselbe in der Rangliste der Armee beim Gouvernement Berlin weiter geführt wird. Ein solche Auszeichnung ist bisher keinem Militärgesellschaftlichen zu Theil geworden.

Berlin, 18. April. Zum Fall Koge schreibt „die Ablische Ztg.“: „Das letzte Duell hat zur Klärung nicht das Allermindeste beigetragen, und es hat weder die Schuld des Herrn von Schräder noch die Unschuld des Herrn v. Koge erwiesen. In dieser Dunkelheit entstehen die schlimmsten Gerüchte, schlimmer als es sein könnte, wenn man sich rechtzeitig entschlossen hätte, der Deffentlichkeit eine zuverlässige Aufklärung zu geben. Nach dem gegenwärtigen Stande der Gesetzgebung hat die Deffentlichkeit darauf keinen Anspruch, wenn wir aber das Ausbleiben einer Aufklärung bedauern, so sprechen wir hierbei viel weniger im Interesse der Deffentlichkeit, als vielmehr der Beteiligten — zu denen in einem gewissen Sinne auch der Hof gerechnet werden muß —, von denen trotz aller geheimen Verhandlungen der Verdacht nicht genommen ist, sei es, daß sie sich einer ganz niedrigen und gemeinen Handlungsweise schuldig gemacht, sei es, daß sie böswillig eine Intrigue angezettelt haben, die nicht hart genug zu verurtheilen sein würde. Es hat sich unseres Erachtens bei diesem Falle das Bedenliche der geheimen Gerichtsverhandlungen aufs schlagendste herausgestellt. Wäre die Angelegenheit vor ein Civilgericht gebracht worden, so würde man auch da bezüglich gewisser Dinge sehr wohl die Deffentlichkeit haben ausschließen können, aber der öffentliche Theil der Verhandlung würde genügend Klarheit gebracht und voraussichtlich den Erfolg gehabt haben, daß die bössartigen jetzt unlaufenden Gerüchte verstummt wären. Wenn eine Schmutzbombe platzt, so muß man die Fenster öffnen, damit sich der Geruch verzieht, nicht aber sie schließen, damit der Geruch sich mehr oder minder an Alles heftet, was im Hause ist. Man möge nicht übersehen, welche Freude der Fall Koge den Sozialdemokraten bereitet hat! Erinnerung an das sicher nicht arg gemeinte, aber herzlich ungeschickte Citat eines Hofpredigers überschreibt der „Vorwärts“ einen Leitartikel mit den Worten: „ave imperator, morituri te salutant“. Welchen Zusammenhang hier der „Vorwärts“ andeuten will, brauchen wir wohl nicht erst auszuführen.“

Ein sächsischer Arzt, Dr. Trilling in Sebnitz, ist mit der Lage der Ärzte nicht zufrieden und verlangt in einer medicinischen Wochenschrift als Hilfe nichts weiter als Verstaatlichung unseres Heilwesens. Der Staat solle den Arzt mit einem festen Gehalt von 4000 bis 5000 Mk. anstellen und ihn allmählig bis zu einem Jahres Einkommen von 10000 Mk. aufsteigen lassen.

Berlin, 19. April. Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Gesetzentwurfs zur Bekämpfung des unlauteren

Wettbewerbs bei den §§ 9 und 10 fort, die von dem Schutze der Geschäfts- und Fabrikgeheimnisse handeln. Den Kommissionsbeschlüssen zufolge wird nach § 9 mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft, wer als Angestellter, Arbeiter oder Lehrling eines Geschäftsbetriebs Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihm vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut oder sonst zugänglich geworden sind, während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses unbefugt an Andere zu Zwecken des Wettbewerbs oder in der Absicht, dem Inhaber des Geschäftsbetriebs Schaden zuzufügen, mittheilt; gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu Zwecken des Wettbewerbs unbefugt verwerthet oder an Andere mittheilt; Zuwiderhandlungen verpflichten außerdem zu Schadenersatz. Die Regierungsvorlage enthielt im § 9 außerdem noch eine Bestimmung, welche die Angefertigten für den Fall vertragswidriger Verwerthung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen auch nach Ablauf des Dienstvertrages mit derselben Strafe bedrohte; die Kommission jedoch hat diese Bestimmung gestrichen. Schließlich wird unter Ablehnung sämmtlicher Anträge der § 9 in der Kommissionsfassung angenommen; ebenso der § 10. Der § 11 wird in der Kommissionsfassung angenommen. Der § 12 wird unverändert angenommen. Zu § 13, welcher die öffentliche Bekanntmachung einer Verurtheilung festsetzt, wird ein Zusatzantrag des Abg. Schmidt-Oberfeld (fr. Volksp.) angenommen, wonach auch auf Veröffentlichung einer Freisprechung auf Kosten der Staatskasse oder des Privatklägers erkannt werden kann. Die §§ 14—16 werden unverändert angenommen. Nach § 17 tritt das Gesetz am 1. Juli 1896 in Kraft.

Berlin, 18. April. Das Abgeordnetenhaus hatte sich in seiner ersten Sitzung nach den Osterferien mit zwei Anträgen zu beschäftigen, die auf die Hebung des Mittelstandes abzielen. Der Antrag, die Staatsregierung um Vorlegung eines Gesetzentwurfes wegen Erhöhung der Besteuerung des Wanderlagerbetriebs zu ersuchen, wurde mit großer Mehrheit angenommen; in der Debatte hatte der nationalliberale Abgeordnete Hausmann die Bereitwilligkeit seiner Fraktionsgenossen hervorzuheben, durch Zustimmung zu dem Antrage auch auf dem hier berührten Gebiete den unlauteren Wettbewerb zu bekämpfen. Der zweite Antrag verlangte die Vorlegung eines Gesetzentwurfes, der für Bazare und ähnliche Waarenhäuser eine den Kreisen zu überweisende, besondere aufsteigende Betriebssteuer verlangt. Die Tendenz dieses Antrages, die kleinen Geschäftsleute gegen die Concurrenz der großen Waarenhäuser besser zu schützen, ist jedenfalls zu billigen, doch liegen gegen Einzelheiten desselben Bedenken vor, die es insbesondere auch fraglich erscheinen lassen, ob er zur Erreichung des gewollten Zieles wirklich geeignet ist. Der Antrag wurde deshalb, wie auch von nationalliberaler Seite bestritten, zur Durchberatung und möglichen Verbesserung an eine Kommission verwiesen.

Schwerin i. Mecklenb. 18. April. Nach einer Hofnachricht aus Cannes gedenkt der Großherzog in der nächsten Woche auf der englischen Dampferjacht „Mira“ eine auf zwei bis drei Wochen berechnete Mittelmeerreise hauptsächlich an der Westküste Italiens zu unternehmen, um durch den Aufenthalt auf dem Meere die letzten Spuren seiner schweren, im vergangenen Winter durchgemachten Krankheit zu beseitigen.

Plön, 18. April. Die Kaiserin traf mit den Prinzen um 8 Uhr ein und wurde am Bahnhof von dem Landrath, dem Bürgermeister, dem Kommandeur der Kadettenanstalt empfangen. Durch die feierlich geschmückte Stadt, in der die Vereine Spalier bildeten, fuhren die Herrschaften ohne anzuhalten nach dem

Prinzenpalais. Im Gefolge der Kaiserin befanden sich die Hofdame Gräfin Keller und Graf Keller. Vor dem Prinzenpalais hatten die Kadetten Aufstellung genommen, ebenso die Offiziere und der Inspekteur der Kadettenanstalten General v. Krezler. Nach eingehender Besichtigung des Palais fand dort Frühstückstafel statt, an welcher der Landrath theilnahm.

Plön, 18. April. Kurz nach 2 Uhr besichtigte die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen das Kadettenhaus aufs eingehendste. Auf dem Schloßhofe wurden die Herrschaften von den Offizieren, Lehrern und Beamten der Anstalt empfangen. Der Kommandeur Oberlieutenant Graf v. Schwerin dankte Ihrer Majestät für die durch den allerhöchsten Besuch der Anstalt erwiesene Ehre. Nachdem er die kaiserlichen Prinzen willkommen geheißen hatte, folgte die Vorstellung einzelner Herren, sowie der sechs Kadetten, die mit den kaiserlichen Prinzen unterrichtet werden sollen. Nach der Besichtigung kehrten die Herrschaften sogleich ins Prinzenhaus zurück. Nach zweistündigem gemeinsamen Verweilen fuhr die Kaiserin nach Berlin zurück.

Karlsruhe, 18. April. Der Kaiser hat die Auerhahnjagd in Kallenberg der ungünstigen Witterung wegen aufgegeben. Er verbrachte einen Theil des Vormittags im Kreise der Großh. Familie und hatte eine längere Aussprache mit dem Großherzog allein. Außerdem nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Generals v. Hahnke entgegen und ertheilte verschiedenen Personen Audienz. Darauf machte S. Majestät dem Oberhofmarschall Grafen v. Andlaw und dem kommandirenden General des 14. Armecorps, General der Kavallerie v. Billow, einen Besuch und fuhr um 1 Uhr ins Großh. Residenzschloß zurück. Dasselbst fand eine Hofstafel statt. Nach Aufhebung derselben wurde eine Ausfahrt unternommen. Den Thee nahm der Kaiser bei dem preussischen Gesandten, von Eisenacher. Abends besuchten der Kaiser und der Großherzog die Oper im Hoftheater. Nach der Vorstellung begaben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zu einer kleinen Abendgesellschaft beim Staatsminister v. Brauer und Gemahlin. Die Abreise des Kaisers erfolgt morgen Vormittag 11,45 Uhr direkt nach Coburg.

Ausland.

Wien, 17. April. Der „Polit. Correspond.“ zufolge verließ der deutsche Kaiser dem Oberflüchmeier Grafen v. Wolfenstein den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Brillanten, dem Kammerer Fürsten Alfred Montenuovo den Kronorden 1. Klasse, dem Fürsten Richnowsky den Rothen Adlerorden 3. Klasse und dem Grafen Sig den Kronorden 4. Klasse. Den Armen Wiens spendete Kaiser Wilhelm 1500 Mk. und machte auch dem evangelischen Diakonissenhause und der Freiwilligen Rettungsgesellschaft Geschenke.

Genoa, 18. April. Die Kaiserin Friedrich ist hier heute angekommen und nachmittags an Bord des englischen Kriegsschiffes „Surprise“ nach Villafranka zum Besuche der Königin Viktoria weitergereist.

Triest, 18. April. Der König und die Königin von Rumänien sind heute Abend hier eingetroffen.

Paris, 18. April. Präsident Faure ist heute früh hierher zurückgekehrt. Die gemante Garnison von Paris ist Nachts alarmirt und rückt nach St. Germain aus, wo General Saussier Vormittags die Jahresrevue abhält.

London, 19. April. Die „Times“ meldet aus Suakin unterm 16. d. M.: Die Streitkräfte in Tokar hatten gestern im Verein mit befreundeten Arabern ein Gefecht mit den Truppen Osman Digma; 45 berittene Dermische und 50 Dermische zu

53.

Um's Geld.

Novelle von A. Hehl.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich habe ihm gedient,“ fuhr Stine in ihrem Selbstgespräch fort, „ich habe ihm zugetragen, ich habe ihn bereichern helfen; jetzt will er nichts mit mir zu schaffen haben, er ist schlechter als ich. Es geht kein Spuk im Keller um,“ wandte sie sich an Hermine. „Glauben Sie die albernen Geschichten nicht. Wer todt ist, kommt nicht wieder. Die Gespenstergeschichte paßt dem Knicker in den Kram, darum hat er die Leute darin bestärkt. Die Stine weiß, was in dem Keller vor geht; sie kann ausagen wenn sie will. Sie kennt die Spitzbuben.“

„Die Frau ist entsetzlich,“ rief Hermine auffpringend. Das wiederholte Nennen von Knickers Namen war ihr in dieser Stunde besonders peinlich. „Ich will lieber dem Wetter trocken, als länger hier bleiben.“

„Das Dämchen hat Nerven,“ höhnte Stine, „kann nicht hören, wie es in der Welt zugeht. Bleiben Sie nur, Fräulein von Marzipan; ich gehe, der Hagel hat aufgehört, und der Regen genirt mich sehr wenig; war schon oft in Wind und Wetter draußen.“

Sie erhob sich, nahm ihren Sack auf die Schulter und verließ das Feldhäuschen ohne Gruß.

„Gott sei Dank,“ atmete Hermine auf.

Der alte Martin blickte der Abgehenden kopfschüttelnd nach und sagte:

„Wer steht es dem Weibe an, daß sie einst ein sauberes, gutherziges Mädel war?“

„Das ist kaum glaublich,“ meinte Hermine. „Und doch ist es so,“ versicherte der Alte. „Der Knicker hat sie auf dem Gewissen; er hat sie schlecht gemacht; dann ertränkte sie ihre Neue in Schnaps und jetzt gehört sie zum Auswurf der Menschheit.“

Hermine dachte an die haarsträubenden Dinge, welche die Lumpensammlerin ankündigte und fragte, ob ihren Worten Gewicht beizulegen sei.

„Ah, bah!“ sagte Martin. „Solchen Unsinn schwätzt sie schon seit Jahren. Sie sitzt halbe Nächte in verrufenen Kneipen, hört, was da verhandelt wird, versteht nicht Alles und bringt Kraut und Rüben durcheinander.“

Hermine war nicht beruhigt. „Es wäre entsetzlich für die Fabrikbesitzer, wenn das Gefindel einmal die Oberhand bekäme. Sie nannte den Namen Shtow.“

„Ja, ja,“ nickte Martin. „Ich kenne den Herrn, ein Kreuzbraver Mann.“

„Sie sollten Herrn Doktor Falk Mittheilung von dem Gehörten machen, damit er Herrn Shtow warnt. Bitte, thun Sie es, Martin.“

Martin zog die Schultern in die Höhe und machte ein verdrießliches Gesicht.

„Mit dem Herrn Doktor ist eben gar nicht zu sprechen, gnädiges Fräulein. Er ist wie ausgewechselt; so launenhaft, so ungunst, so niedergeschlagen, wie er früher gütig und heiter war. Seine Mutter grämt sich Tag und Nacht, die Katharine hat rothgemohte Augen, so oft ich in die Küche komme, und auch mir, der ich doch ein Mannsbild bin und nicht so weicherzig sein sollte, drückt es fast das Herz ab, wenn ich ihn betrachte. Er sieht sich gar nicht mehr gleich. Sein Gesicht wird immer magerer und bleicher; er verzichtet keine Miene mehr zum Lachen,

er ist und trinkt kaum noch, er wandert die Nächte ruhelos in seinem Zimmer herum und sagt um keinen Preis, was ihm fehlt.“

„Da beklage ich seine Mutter,“ sagte Hermine voll Mitleid.

„Ach ja, Fräulein, man erlebt viel Schlimmes, wenn man alt wird. Sprechen Sie mit Niemand darüber, denn ich sollte die häusliche Angelegenheit meiner Herrschaft eigentlich nicht ausplaudern.“

Hermine versprach es; nachdem sie dem alten Martin für seinen Beistand und Schutz gedankt hatte, verabschiedete sie sich von ihm und eilte, da das Wetter ausgetobt hatte, so rasch als möglich nach Hause zu kommen, um die nassen Kleidungsstücke mit trockenen zu vertauschen.

Man war in Sorgen um Hermine gewesen. Der Oberst, der sich unwohl fühlte, ließ seine Nichte ersuchen, ihm den Abend über Gesellschaft zu leisten. Er lag in seinem Zimmer auf dem Sofa und streckte der Eintretenden erheit die Hand entgegen, als sie ein Stündchen nach ihrer Ankunft herunterkam, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen. Obgleich das Verhältniß zwischen Onkel und Nichte seit jenem verhängnißvollen Abend kein ganz ungetrübbtes mehr war, obgleich das felsenfeste Vertrauen, welches der Freiherr in die vor trefflichen Grundsätze seiner Nichte gesetzt hatte, ab und zu schwankend wurde, wenn er darüber nachgrübelte, wie das junge Mädchen ohne sein Vorwissen in den Besitz von 460 Mark gekommen sein konnte — denn er glaubte nur einmal nicht an einen Lotteriegewinn — so blieb von der alten Liebe, die der Oberst dem verwaisenen Töchterchen seiner Schwester in frühesten Kindheit geweiht hatte, noch genug übrig, um die Schatten, welche das Zusammenleben Weiber zu trüben begannen, immer wieder durch Licht und Wärme zu mildern.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Fuß wurden getödtet. Die ägyptischen Truppen verloren 7 Mann an Todten, 2 Mann wurden verwundet.

San Francisco, 18. April. Nach einer aus Tahiti hierher gelangten Meldung ist eine Streitmacht von einem französischen Kanonenboot vor einigen Monaten in Raiatea gelandet und hat die Königin Nanea unterworfen; die Königin ertheilte den Franzosen das Recht der Controle über die Schifffahrt, sowie der Errichtung einer Kohlenstation. Die Franzosen haben ihrerseits Nanea als Königin anerkannt.

Marine.

Wilhelmshaven, 19. April. Kapitän-Trummer ist an Stelle des Kapl.-Leut. von Mittelstädt für den Monat Juli an Bord S. M. S. „Beowulf“ kommandirt. — Korv.-Kapit. von Dabel hat Nachurlaub bis zum 29. d. M. erhalten. — Mar.-Rath Schmidt (Ludwig) hat die Vorstandsgeschäfte des Rechnungsamts der 1. Abth. II. Matr.-Div. übernommen. Stabsarzt Dr. Hohenberg ist zum Antritt seines Kommandos auf S. M. S. „Weissenburg“ nach Kiel abgereist. — Feuerw.-Prem.-Leut. Scheffer ist von der Dienststelle zurückgekehrt. Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Metzke hat eine Dienstreise nach Kiel angetreten. — Durch Bef. des kommandirenden Admirals ist an Stelle des Leut. z. S. Deimling der Leut. z. S. von Ammon als Flag.-Leut. zum Stabe der Kreuzerdivision kommandirt worden.

Geestmünde, 18. April. Prinz Heinrich von Preußen traf heute Nachmittag mit Extra-ug hier ein und trat mit dem Schnelldampfer „Aller“ die Reise nach Southampton an, wo er seine neue Rennacht übernimmt.

Kiel, 18. April. Die Schiffe des 1. Geschwaders nehmen in nächster Woche Proviant über und werden voraussichtlich am 28. April die Reise nach Vlissingen (Niederland) antreten. Die Rückkehr soll am 21. Mai erfolgen.

Berlin, 19. April. Dem Generalarzt der Marine Dr. Wenzel ist ein vom 15. April ab rechnender dreimonatlicher Urlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit ertheilt.

Berlin, 18. April. Die Genehmigung zur Anlegung fremdherlicher Orden ist ertheilt worden: dem Kapl. z. S. Schneider, Kommandant S. M. S. „Moltke“, des Komthurkreuzes 2. Kl. des Bismarck-Oberkreuzes, dem Leut. z. S. Maas, Kompanieführer bei der 1. Matrosen-Division, des Ritterkreuzes des Ordens der italienischen Krone.

Lokales.

Wilhelmshaven, 20. April. Am 21. d. M. trifft der Inspektor der 2. Festungs-Inspektion, Oberst-Leut. Grieben, zur Befichtigung hier ein.

Wilhelmshaven, 20. April. In Uhrweiler ist am 18. April Herr Marine-Oberstabsarzt 1. Kl. a. D. Dr. Groppe im Alter von 46 Jahren gestorben. Derselbe hat lange Zeit hier gelebt und erfreute sich in unserer Stadt hohen Ansehens.

Wilhelmshaven, 20. April. Heute beginnt in Kiel an Bord S. M. S. „Mars“ ein vom 20. bis zum 22. d. Mts. dauernder Kursus für Stabsoffiziere. Zur Theilnahme an demselben sind abgereist: Kapl. z. S. Voeters, Koch, Korv.-Kapitän Köllner und Kreisemann. Kapl. z. S. Gruner hat die Vertretung des Inspektors der II. Marine-Inspektion für diese Zeit übernommen.

Wilhelmshaven, 20. April. Die Mannschaften S. M. S. „König Wilhelm“ sind gestern Vormittag 10 Uhr aus den Kasernen der II. Matrosen-Division ausquartiert und an Bord untergebracht. „König Wilhelm“ liegt auf der Ausrüstungswerft und hat mit Uebernahme des Inventars und Materials begonnen.

Wilhelmshaven, 20. April. S. M. Aviso „Comet“ ist am Sonnabend von Eckernförde nach Kiel zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 20. April. Der Werstdampfer „Fleiß“ und der Voosendampfer „Wilhelmshaven“ sind heute Morgen 8 Uhr in See gegangen. Es soll nach dem Braut S. M. Torpedoboot „S 48“ getaucht werden. Leichen sind bisher nicht aufgefunden.

Wilhelmshaven, 20. April. Im Befehlsbereich der II. Marineinspektion sind folgende Beförderungen erfolgt: Maschinist Banke zum etatsmäßigen Obermaschinisten, die Maschinisten Bahr, Nelles, Köber, Steffen, Schlichting, Ritter und Grube zu überzahligen Obermaschinisten, die Obermasch.-Maate Seeger, Bruhn, Wikonky und Stange zu Maschinisten, Ober-Mater.-Bew.-Maat Krieg zum Materialverwalter.

Wilhelmshaven, 20. April. Mit dem heutigen Tage haben die Schießübungen bei der II. Matr.-Art.-Abth. begonnen. Es wird zunächst aus der Strandbatterie gefeuert.

Wilhelmshaven, 20. April. Die Pflasterung des Banketts vor den fiskalischen Grundstücken wird eifrig fortgesetzt. In der Roonstraße ist die Pflasterung beendet, der südliche Theil der Königstraße hat gleichfalls Pflaster erhalten. Auf der Ostseite der Güterstraße vor der Werft ist die Pflasterung gleichfalls in Angriff genommen.

Wilhelmshaven, 20. April. Der Marktplatz in Neuheppens ist jetzt soweit planirt, daß dort in aller nächster Zeit mit der Pflasterung wird begonnen werden können. Die erforderlichen Steine werden angefahren.

Wilhelmshaven, 20. April. In diesen Tagen ist der Bericht über die Verwaltung der Kommunal-Angelegenheiten des Kreises Wittmund für das Verwaltungsjahr 1895/96 nebst Entwurf des Haushaltes für 1. April 1896/97 erschienen.

Sie sah nicht lange an seiner Seite, als er sie mit Kreuz- und Querfragen bestürmte, warum sie bei dem drohenden Wetter ausgegangen sei, wo sie gewesen, warum sie den Feldweg und nicht die Straße zur Heimkehr gewählt habe usw. Gewohnt, auf solche Fragen die freundlichsten Antworten zu erhalten, war er betroffen, als sich Hermine heute zum ersten Male ihm gegenüber abwehrend verhielt.

Sie warf stolz den Kopf zurück und ihre Wangen färbten sich in dunkler Gluth.

„Bin ich Dir verdächtig, Onkel, weil Du dies peinliche Verhör mit mir anstellst?“

„Verdacht ist ein zu scharfer Ausdruck für das Gefühl, das mich zu diesen Fragen drängt. Unruhe ist die richtige Bezeichnung,“ suchte der Onkel einzulenken.

„Was beunruhigt Dich?“ forschte sie.

Er sah sie durchdringend an, während er erwiderte: „Die Befürchtung, Du könntest, um unsere Verhältnisse aufzubessern, Mittel wählen, die vielleicht mit dem nicht ganz übereinstimmen, was wir unter Ehre und Schicklichkeit verstehen.“

Sie hielt seinen Blick ruhig aus und zögerte nicht, die verstockte Anlage zu widerlegen.

„Meine Begriffe von Ehre und Schicklichkeit sind klar ausgeprägt und zeichnen mir bis ins kleinste meine Handlungsweise vor. Das Ehrgefühl beherrscht bei mir alle anderen Empfindungen, und wo dasselbe in Frage kam, ist mir noch nie ein Opfer zu groß gewesen.“

„Ich weiß, ich weiß, Hermine! Du spielst auf jene Summe an, die Du mir zur Tilgung einer Ehrenschuld überliehst; ich bin Dir heute noch dankbar dafür.“

„Ah, Du erinnerst Dich!“ schaltete sie mit einem Anflug von Bitterkeit ein.

Wilhelmshaven, 20. April. In diesen Tagen ist wieder vom Geheimen Kommissionsrath Gehner aus Magdeburg eine Anzahl Ziehharmonikas für Werftarbeiter und Matrosen hier eingegangen. Genannter Herr schiebt schon seit vielen Jahren solche Instrumente und übernimmt auch deren Reparatur.

Wilhelmshaven, 20. April. Der Fischdampfer „Ewa“ ist wiederum mit einer großen Ladung frischer Seefische hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 20. April. Der hiesige Sabelbergerische Stenographenverein, der im letzten Winter eine fruchtbringende Thätigkeit emfalte, ist nach Beendigung des Kursus auf 29 Mitglieder angewachsen. Da zahlreiche Theilnahme in Aussicht steht, beabsichtigt der Verein die Veranstaltung eines Sommerkursus.

Wilhelmshaven, 20. April. Der gestrige Theaterabend brachte 3 Einakter: Pohls hier schon einige Male auch in Vereinen gegebene „Schulreierin“, Wofer's allerliebsten hier gleichfalls bereits bekannten Schwank „Militärfromm“ und endlich „eine vollkommene Frau“ von Görlich. In den beiden ersten fiel wiederum Fräulein Thea von Gordon (Lucie bzw. Editha) der Löwentheil des Erfolges zu. Ein prächtiger Blumenkorb wurde der Künstlerin am Schluß des zweiten Stückes auf die Bühne gereicht. Außer Fräulein v. Gordon erwarben sich allgemeine Anerkennung die Herren Gotthard, (Engelhardt bzw. Botho), Herr Kühns, der den jungen Chemann Leo recht natürlich spielte, und Herr Wögel, der aus der kleinen Rolle des Majors von Linden eine Glanzleistung zu schaffen verstand. Die Focher Pöhl-Figur des Burschen „Heinrich“ wurde von Herrn Müller recht wirkungsvoll gezeichnet, auch der Fährlich „Freddy“ des Fräulein Clemens war gut getroffen. In der „vollkommenen Frau“ theilten sich Herr Wögel (Fröbel) und Fräulein Leska (Louise) in die nicht gerade leichte Aufgabe, durch geschicktes Spiel den Mangel einer guten Idee und einer vernünftigen Handlung zu verdecken. Beiden gelang die Lösung ohne Mühe, wofür sich das Publikum nicht undankbar erwies. — Für Morgen ist eine Aenderung des Repertoires dadurch eingetreten, daß anstatt der „Circusleute“ nunmehr der hier gleichfalls bekannte „Herr Senator“ in Scene geht. Die Titelrolle gehört zu den Glanzrollen des Herrn Wögel, der speziell in dieser Figur auf eine Stufe mit dem bekannten Berliner Darsteller, Herrn Engels gestellt wird. Die übrige Besetzung befindet sich gleichfalls in bewährten Händen. — Am Freitag wird als Novität „Nabenwatter“ in Scene gehen. Im Laufe der Woche wird, wie wir hören, das Ensemble um 2 bedeutende Künstlerinnen verstärkt werden, Fräulein Irma Selben vom Berliner Theater und Fräulein Elvira Clemens aus Hannover.

Wilhelmshaven, 20. April. Das Theater Variété in Büblers Restaurant zur deutschen Flotte erfreut sich andauernd guten Besuchs. Die erste Aufführung des humoristischen Ensembles „Seiters Revue“ fand gestern statt und erzielte einen kolossalen Heiterkeits-Erfolg. Wohl selten hat sich ein solches Ensemble so schnell beliebt gemacht. Herr C. Tornählen gab den Theaterdiener Philippin und wurde mit stürmischem Beifall überhäuft. Auch die übrigen Mitwirkenden verstanden es, ihre Rolle durch vorzügliches Spiel wirksam zur Geltung zu bringen.

Loudeich, 20. April. Trozdem gestern im Klüstringer Hof eine viermalige Vorstellung stattfand, war der Saal jedesmal mit Ausnahme der Mittagsvorstellung derart überfüllt, daß verschiedene Besucher ununterrichteter Sache wieder heimkehren mußten. Es zeigte sich, daß für eine solche Ausfüllung der Saal nicht groß genug ist. Wahrscheinlich wird die Truppe ihren Aufenthalt noch um einige Tage verlängern.

Heppens, 20. April. Herr Lehrer Lampe von hier wird zum 1. Mai nach Warsteth veretzt.

Bant, 20. April. Mit Beginn des neuen Schuljahres treten in den Lehrerkollegien mehrfache Aenderungen ein. Veretzt werden von Bant A Lehrer Havelkost als Hauptlehrer nach Sandfeld, Nebenlehrer Kunst nach Elmendorf bei Zwischenahn, Nebenlehrer Poppen nach Wahnbeck bei Oldenburg; von Bant B Nebenlehrer Blohm nach Jever; von Neubremen A Lehrer Becker und Schmidt nach Neubremen B (Erstler als Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt); von Neuende Lehrer Hühns nach Barel als Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt; von Heppens Nebenlehrer Lampe nach Warsteth (Stedingen).

Bant, 20. April. Aus der Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins ist das Folgende mitzutheilen. Man beschloß, das diesjährige Stiftungsfest an einem noch näher zu bestimmenden Sonntag des Monats Juni zu feiern. Dasselbe soll gefeiert werden in der Halle des Herrn Schützenwirths Tenkhoff. Der Verein hat auch eine Einladung zum Fest, welches der Veteranenverein in Jever am 10. Mai veranstaltet, erhalten. Es wurde beschlossen, dieser Einladung Folge zu leisten und mit dem Mittagszuge abzureisen. Den Theilnehmern an der Fahrt soll das Reisegeld zum vollen Betrage zurück-erstattet werden. Das Pfeifer- und Trommlerkorps will man mitnehmen.

Bant, 20. April. Beim hiesigen kaiserlichen Postamt sind im Jahre 1895 eingegangen 14772 Pakete, etwa 62000

Briefe, 72000 Postkarten und 28000 Drucksachen; ausgegeben wurden 7167 Pakete und etwa 128000 Briefe, Postkarten und Drucksachen. Eine beträchtliche Höhe haben die Postanweisungsgelder aufzuweisen. Es wurden nämlich auf Postanweisungen 827617 Mk. eingezahlt, während 118226 Mk. auf von auswärts eingelaufenen Postanweisungen ausbezahlt wurden. Der Geldumlauf (inclusive Telegrammgebühren, Erlös für Freimarken) dürfte also eine Million übersteigen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 19. April. Der Erbgroßherzog von Oldenburg ist unter Ernennung zum Generallieutenant und unter Belassung à la suite des 1. Gardedragoner-Regiments, des 19. Dragoner-Regiments und des 2. Seebataillons von dem Kommando der 19. Kavallerie-Brigade entbunden.

Oldenburg, 20. April. Der Kirchenrath hat beschlossen, daß die Inschriften auf Grabdenkmälern vor der Fertigstellung dem Pfarrer des Kirchenbezirks vorgelegt werden müssen. (?)

Amund, 17. April. Das tausendste Boot wurde dieser Tage auf der Fr. Vitzschschen Bootswerft hergestellt und gab Anlaß zu einer festlichen Veranstaltung, die vom Personal und von Freunden des Herrn Vitzsch vorbereitet war und eine zahlreiche Theilnahme fand.

Vermishtes.

Der Berliner Meisterschaftsfahrer Paul Reinert erregt zur Zeit in den Straßen Berlins nicht geringes Aufsehen mit einem ganz eigenartigen, auf 150 Zoll übersehten Niederrad. Die Maschine hat ganz kleine Räder und zwei Ueberziehungen, wodurch 150 Zoll erreicht werden. Es macht einen eigenartigen Eindruck, wenn man dieses Rad, dessen Räder nur wenig über dem Erdboden laufen, mit einer Geschwindigkeit hinfahren sieht, die bei Weitem die der gewöhnlichen Niederräder übertrifft. Das Rad ist für Militärszwecke gebaut, zusammenlegbar und bequem in der Hand fortzutragen. Die Maschine wird demnächst dem Kriegsminister vorgeführt werden. — Die Zahl der in Berlin radfahrenden Personen beträgt zur Zeit weit über 26000 Personen. Im Monat März wurden in Berlin über 3000 Fahrräder verkauft.

Dem Ingenieur Gustav Unger in Magdeburg ist es gelungen, die Mängel zu beseitigen, welche bisher der praktischen Anwendung der rauchlosen Kohlenstaubfeuerung im Wege standen. Erste deutsche Maschinenfabriken haben, nachdem sie die Ungerschen Constructionen in eigenen Betrieben erprobt, jetzt die Fabrikation der Feuerungen übernommen.

Brunsbüttel, 17. April. Es ist seitens einiger Herren ins Auge gefaßt an der östlichen Seite der Kanal-mündung rechts oder links der Fähre eine Hafenanlage mit Ueberbrücken herzustellen, welche durch Geleise direkt mit der Bahn in Verbindung stehen und dem lokalen Verkehr dienen, daneben aber auch einen Umschlagverkehr und die Errichtung von Kohlenstationen ermöglichen soll. Die Kanalverwaltung will die Anlage gestatten. Die Kosten werden, obwohl der Hafen für Schiffe bis zu 6 Meter Tiefgang zugänglich werden soll, nur auf ca. 80000 Mk. veranschlagt.

Sera, 17. April. In einem Circus nocte ein Buchbinderlehrling den Elephanten. Der Diktator hob darauf über die Barriere hinweg mit seinem Rüssel den Burschen energisch in die Höhe und ließ ihn dann zur Erde fallen. Der Spakvogel erlitt einen Beinbruch.

Lemberg, 18. April. Der wahnsinnige Bauer Martin Ghenz in Brzozow ermordete seine Frau, seine Schwiegermutter und 3 Kinder. Einem der Kinder trennte er den Kopf vom Rumpfe.

Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (A. V.) verendet soeben einen Auszug aus ihrem demnächst erscheinenden Jahresberichte für 1895. Diesem Auszuge entnehmen wir, daß die Anstalt Ende Dezember 1895 474 ordentliche und 50 unterstehende Mitglieder zählte. Die 524 Mitglieder vertheilen sich auf 13 Ortsverbände. Die Prämien-einnahmen des Jahres 1895 betragen 48379,39 Mk., die Zinsen 5493,27 Mark, die außerordentlichen Einnahmen 12024,86 Mk. Der Bericht bringt ferner eine Uebersicht über die außerordentlichen Einnahmen, auf deren Gebiet nennenswerthe Erfolge erzielt wurden, und ein eingehendes Gutachten des bekannten Versicherungstechnikers Dr. Wolf in Leipzig über die von ihm aufgestellte technische Bilanz. Aus dem Gutachten dieser Autorität geht mit unanschätzbare Gewißheit hervor, daß die rechnerischen Grundlagen der Pensionsanstalt die, nach menschlichem Ermessen, denkbar sichersten sind. Der Auszug schließt mit einem warmen Appell an alle Kollegen zur Mitarbeit und an die deutschen Verleger zur thätigsten Unterstützung.

Die Japaner sind praktische Leute, denn sie bilden, wie die Familienzeitung „Das Buch für Alle“ mittheilt, schon seit länger als hundert Jahren Gesellschaften reiseluftiger Leute, in denen jedes Mitglied ein Jahr lang einen gewissen monatlichen Beitrag zahlt. Nehmen wir an, es sind 200 Mitglieder in der Gesellschaft, von denen jedes 5 Dollars monatlich einzahlt. Es ergibt dies für das Jahr einen Beitrag von 60 Dollars und

Er legte seine Rechte auf ihren Scheitel und fuhr in beglücktem Tone fort:

„Ich vergesse das nie, liebes Kind. Du hast mir damals einen eminenten Dienst geleistet.“

„Trennst Du dich an meinem Ehrgefühl,“ warf sie herben Tones ein.

„Du verstehst mich nicht, oder willst mich nicht verstehen,“ entgegnete er ungeduldig. „Was ich im Auge habe, ist nicht jenes hausbackene Ehrgefühl, mit dem sich jede wackere Bürgerseele brüstet, nicht das schlichte Recht, das jene ohne Mühe und Anfechtung zur Nichtschmür ihres Handelns machen können, das sich aber in hohen Kreisen nicht immer so strikte durchzuführen läßt. Was mir vorzuschwebt, und was ich bei Dir, liebe Hermine, nur mangelhaft ausgedrückt finde, das sind die Standesrück-sichten, die uns mehr als alles Andere am Herzen liegen sollen. Wir dürfen nie vergessen, wie hoch uns das Schicksal über die Mehrzahl der Menschen stellte, wie wir zu den vom Himmel begnadeten, edleren Geschlechtern gehören, und wie uns dieser Vorzug Pflichten auferlegt, für die dem gewöhnlichen Menschen alles Verständnis abgeht. Damit Du mich vollständig begreifst, will ich Dir ein Beispiel aus meinem Leben erzählen, welches Dir beweisen wird, daß ein rechter Clermont sein Glück in die Wagschale wirft, wo es gilt, den ungetriebenen Glanz seines alten Namens vor Flecken zu bewahren.“

„Eine Geschichte aus Deiner Jugend, Onkel?“ fragte Hermine.

Er bejahte.

„Willst Du sie hören?“

„Gerne,“ versicherte sie.

Der Freiherr athmete tief auf und begann nach kurzer Pause zu erzählen:

„Du weißt, als die Clermonts während der Schreckens-herrschaft aus Frankreich auswanderten, ließen sich meine Vorfahren in Deutschland nieder; die Anderen zogen nach Polen und waren dort vom Schicksal begünstigt. Die polnischen Clermonts erwarben sich theils durch vortheilhafte Güterkäufe, theils durch reiche Heirathen großes Vermögen und standen unter den alten Geschlechtern des Landes in hohem Ansehen. Ich war ein blutjunger Lieutenant, als mir von den dortigen Verwandten eine Einladung zukam, die ich breitwillig annahm, erfreut und gespannt, die mir bis dahin fremd gebliebenen Familienglieder kennen zu lernen. Ich erhielt ein halbes Jahr Urlaub und verlebte diese Zeit, die schönste meines Lebens, auf den Schlössern des polnischen Adels herrlich und in Freuden. Heute noch denke ich mit Entzücken an jene glückseligen Tage zurück, obgleich sie mir zum Verhängnis wurden.“

Der alte Oberst holte tief Athem, ehe er fortfuhr zu erzählen.

„Ich will mich kurz fassen, denn es nützt zu nichts, ver-narbte Wunden aufzureißen, damit sie von Neuem bluten. Der nächste Gutsnachbar meines Veters war ein reicher Graf Wladimir Worowsky, ein Mann von seltenen Geistesgaben und vermöge seiner Persönlichkeit und seiner sozialen Stellung von großem Einfluß im Lande. Er war insgeheim ein grimmiger Russenfeind, vor der Welt ein Diplomat vom reinsten Wasser, der in seinen Salons die Elite der Gesellschaft vereinigte. Er hatte zwei Söhne und eine Tochter, sie hieß Marie. Nie im Leben sah ich eine Dame, die Schönheit, Anmuth und Würde in so hohem Grade vereinigte, wie Komtesse Worowska. Sie war die verkörperte Grazie, und es kam wohl kein Kavali-er in ihre Nähe, der nicht von ihrer Erscheinung bezaubert ge-wesen wäre.“

(Fortsetzung folgt.)

für 200 Mitglieder die Summe von 12000 Dollars, gleich 48000 Mark. Von dieser eingezahlten Summe bestimmt man vielleicht 18000 Mark zu einer Reise nach Europa, 10000 Mk. zu einer Reise nach San Francisco und Nordamerika, zwei Preise zu je 5000 Mark zu einer Reise nach China und nach Ceylon, und nimmt dann noch von den übrigbleibenden 10000 Mark Gelder für Befreiung kleiner Reisen innerhalb der japanischen Inseln oder bis hinüber an die chinesische Küste. Diese Reisegelder werden verlost, und wer eine gewinnende Nummer zieht, macht dann auf Kosten der Gesellschaftskasse eine Reise nach Europa, Amerika u. oder — er bleibt zu Hause, wenn er nur eine Rente gezogen hat.

Litterarisches.

Ueber die Reform des Grundrechts hielt vor Kurzem in Oldenburg der Ober-Regierungsrath Ramsauer einen allgemein interessanten Vortrag, der namentlich im Druck erschienen und von der Schulzeischen Hofbuchhandlung (A. Schwarz) in Oldenburg und Leipzig verlegt worden ist. (Preis 5 1/2 Pfg.) — In demselben Verlag erschien eine kleine antipiritistische Broschüre unter dem Titel: „Betrachtungen über Vorkommnisse auf dem Gebiete des Spiritismus und Erklärung der physikalischen Ursachen des Tischrührens. Von Cajus Sempronius.“ Der Verfasser räumt gründlich auf mit dem ganzen spiritistischen Witz und schließt seine lehrreichen Ausführungen mit den Worten: „Die Geister der Verstorbenen können 1. mittels eines Tisches Fragen klopfend beantworten; 2. gesehen werden und Auskunft erteilen; 3. von lebenden Personen Besitz ergreifen und sie zur Unthätigkeit befähigen; 4. sich ganz oder zum Theil verkörpern und photographiren lassen. Das glauben die Spiritisten! Wer lacht da? — Der Preis der Broschüre beträgt nur 40 Pfg.“

Verlosungen.

Berlin, 18. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 194. königlich-preussischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 40000 Mk. auf Nr. 19935, 3 Gewinne à 10000 Mk. auf Nr. 16350, 27486, 141629. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 50000 Mk. auf Nr. 22506, 2 Gewinne à 15000 Mk. auf Nr. 55408, 85729, 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 164466, 1 Gewinn à 5000 Mk. auf Nr. 139819.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

Berlin, 20. April. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ geht von Palermo übermorgen nach Wilhelmshaven in See, S. M. S. „Arcton“ beabsichtigt am 20. April von Schanghai nach Hankow in See zu gehen.

London, 20. April. S. R. H. Prinz Heinrich von Preußen ist vergangene Nacht an Bord des Lloyd-Dampfers „Aller“ in Southampton eingetroffen und reist heute

nach London. Prinz Heinrich wird voraussichtlich am Donnerstag von Southampton an Bord der Nacht-„Esperance“ nach Kiel abreisen.

Kirchliche Nachrichten.

Diesigen Kinder, welche zu Michaelis eingekannt werden sollen, mögen sich Dienstag, den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr in der Volksschule (Wallstraße) einfinden.

Jahns, Pastor.

Waren	Preis	Waren	Preis
Wilhelmshaven 20. April. Kursertrag der Oldenburgischen Spa- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	116,30	108,85	
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,—	105,55	
4 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,30	99,85	
3 pCt. do.	105,90	106,45	
4 pCt. Preussische Consols	115,10	105,65	
3 pCt. do.	102,75	103,75	
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,—	—	
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,25	102,—	
3 pCt. do.	101,—	102,—	
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Handbar seitens des Inhabers)	102,50	103,50	
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,80	103,35	
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,—	131,80	
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	106,70	107,25	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Weichl. Hypoth.-Bank umh. bis 1900.	100,70	101,—	
1 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt vor 1905 nicht auslosbar	105,45	106,—	
3 1/2 pCt. do.	101,—	101,30	
Bechl. auf Amsterd. kurz für Gold 100 in Mk.	168,55	169,35	
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,39	20,49	
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,155	4,205	

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Wahrn.	Zeit.	Baromet.	Thermomet.	Wind	Wolken	Beobachtung	Witterung
April 19	2,30 h. M.	770,7	7,3	W	10	cu	0,0
April 19	8,30 h. V.	771,2	6,2	W	8	cu	0,0
April 20	8,30 h. V.	772,8	6,2	W	8	cu	0,0

Courszettel der Oldenburger Genossenschafts-Bank

(Actien-Gesellschaft)

Oldenburg, den 20. April 1896.

Actien	Preis	Actien	Preis
3 1/2 pCt. Oldenburgische Consols	102,75	103,75	
3 1/2 pCt. do.	102,—	—	
3 pCt. do.	131,—	131,80	
4 pCt. do.	102,—	103,—	
3 1/2 pCt. do.	101,—	102,—	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,30	106,85	
3 1/2 pCt. do.	105,—	105,55	
3 pCt. do.	99,30	99,85	
4 pCt. Preussische Consols	105,90	106,45	
3 1/2 pCt. do.	105,10	105,65	
3 pCt. do.	99,30	99,85	
3 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Pfandbriefe	95,20	95,75	
4 1/2 pCt. Klostervollerei Partial-Obligationen, rückzahlbar à 102 pCt.	101,—	102,—	
4 pCt. Pomm. Hypoth.-Pfandbr., unkündb. bis 1904	105,20	105,75	
4 pCt. do.	105,70	106,—	
3 1/2 pCt. do.	101,30	101,60	
4 pCt. Stettiner Nat.-Hyp.-Pfandbr., rückzahlb. al pari	102,20	102,75	
3 1/2 pCt. do.	101,—	101,30	
4 pCt. Moskau-Newyorker gar. Eisen-Prior. (steuerfrei)	101,70	102,25	
4 pCt. Italienische Rente (steuerfrei)	—	—	
3 pCt. Italien. garant. Eisen-Prior. im Verkauf	103,50	104,05	
4 pCt. Oesterreich. Gold-Rente etwas höher	103,20	103,75	
4 pCt. Ungarische	—	—	
4 pCt. Bladitawlas garant. Eisen-Prior. v. 1895 (steuerfrei)	101,70	102,25	
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à Mk.	168,55	169,35
do. London	1 Pfr. à	20,39	20,49
do. Paris	100 Fr. à	81,05	81,45
do. New-York	1 Doll. à	4,155	4,205

An Zinsen für Depositen vergüten wir bei halbjähriger Kündigung: Einen festen Zinssatz von 3 pCt. oder auf besonderen Wunsch des Einlegers: 1/2 pCt. unter dem jeweiligen Discout der Reichsbank, mindestens 2 1/2 pCt. höchstens 4 pCt. — Für Einlagen mit längerer Kündigungsfrist einen höheren Zinssatz nach Vereinbarung.

Bei 3monatlicher Kündigung 2 1/2 pCt. p. a.
kurzer " " 2 pCt. " "
auf Check-Conto " 2 pCt. " "



Seidenstoffe
von Elten & Kussen, Seidenwaren-Fabrik, Grefeld.

Jeber Art. sowie Samtte, Blüthe u. Webets liefern direct an Private. Man schreibe um Muster unter Angabe des Genusmittels.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 320 eingetragen die Firma **Heinr. Flix**

mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als deren Inhaber der Kaufmann Richard Heinrich Christoph Flix zu Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, den 16. April 1896.

Königliches Amtsgericht.

Nachlassproklam.

Der Nachlass des am 30. Dezember 1895 verstorbenen **Kapitänleutnants Curt von Wöller**, zuletzt in Kiel wohnhaft, ist von den Erben unter Vorbehalt der Rechtswohlfahrt des Geistes und Inventars angetreten und ist zur Ausmittlung der Schulden der Erlass eines landesüblichen Proklams beantragt.

In dieser Veranlassung werden alle gegen diesen Nachlass Forderungenberechtigten aufgefordert, binnen **12 Wochen vom Tage der letzten Bekanntmachung** ihre Ansprüche hier zu melden und zu belegen, bei Strafe des Ausschusses mit Ablauf der Frist.

Kiel, den 11. April 1896.

Königl. Amtsgericht Abth. III

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 21. d. Mts., Abends um 8 Uhr, findet eine Versammlung der Mitglieder der Neuen Wilhelmshavenerstraße im Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses statt.

Tagesordnung:
Die Wasserfrage.

Bant, den 20. April 1896.

Der Gemeindevorsteher.

Meenß.

Verkauf.

Die zur Konkursmasse der Frau **J. Diegmann** hieselbst gehörigen, noch fast neuen

Möbeln, Haus- und Küchengeräthe,

darunter:

- 1 elektrisches Piano mit Notenrollen, 1 Pianino, 1 Polyphon, mah. Nußbaum u. eichene Salon-, Wohn-, Ess- u. Schlafzimmer-Einrichtungen, namentlich Sophas, Sessel, Chaiselongue

mit **Plüsch, Rips- u. Damast-bezügen, Polster-, Leder- und Hochstühle, Salon-, Kleider- u. Spiegelschränke, Buffet, Kommoden, Spiegel, Gemälde, Bilder, Paneele, Vortüren, Damenschreibstische, Plüsch- u. andere Teppiche, Säulen, Gardinen, Vorhängen, Vorhänge, Ausziehe-, Sopha, Servier- u. sonstige Tische, Kronleuchter, Fänge, Stuhl- und Wandlampen, Plüsch- u. woll. Tischdecken, 1 Standuhr, 2 Regulatoren, mehrere Wanduhren, Figuren und Vasen, Torf- u. Kohlentafeln, Bettstellen mit Sprungfederrahmen u. Matrasen, Nachtschränke, Waschtische mit und ohne Marmorplatte, Toiletten-spiegel, Waschküchle, Garderobenständer, 1 Bade-einrichtung, 1 Eisschrank, 1 Küchenschrank, Küchengeräthe, Eßservice, Wein- u. Biergläser, Diqueur-Servise, 1 Waschkessel, mehrere Töpfe, Kessel, Pfannen, Eimer, Balsen, Wessler, Gabel, Löffel, Porzellan- und Steinzeug, 10 Federbetten, Bett-, Tisch- und anderes Reinzeug;**

ferner: ca. 1200 Fl. Schaumwein, ca. 240 Flaschen Weißwein u. ca. 360 Fl. div. Rothweine, 1 Vogelbauer mit 2 Kalabrus und viele hier nicht benannte Gegenstände

sollen am

Donnerstag, den 23., Freitag, den 24., und Sonabend, den 25. April d. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr au-fangs,

in Karl Nolte's (vormals Ad. Doodt) Etablissement hieselbst öffentlich meistbietend versteigert werden.

W. Köhler,

Auktionator,

Oldenburg i. Gr.

Colonial-Geschäft

Ein seit Jahren in bestem Gange in Kopperhörn befindliches

ist umständehalber noch mögl. zu Mai zu übertragen ev. das Haus mit dem Geschäft mit ca. 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Die Lage ist ausgezeichnet und wird durch die riesige Bauhätigkeit dort stets besser.

Näheres bei

H. Hesper, Neumende.

Billig zu vermieten

zum 1. Mai eine hübsche Wohnung mit Werkstelle.

Wilhelmshavener Brodfabrik.

Zu vermieten

Kaiserstraße 9 zum 1. Mai eine möbl. Parterrewohnung nebst Burschenszimmer.

Heinemann, Mittelstr. 4.

Verlegungshalber ist in der Kaiserstraße 64 eine

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche zum 1. Mai zu vermieten. Näheres bei Herrn Schmiedemstr. North das.

Möbl. Stube und Kammer

zu vermieten.

J. G. Müller, Roonstr. 94.

Zu vermieten

großer Laden mit Wohnung.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei kleine Oberwohnungen.

C. Silberberg, Bismarckstr. 37.

Verlegungshalber ist meine

Wohnung,

in der 1. Etage gelegen, zum 1. Mai oder später zu vermieten.

Etto Müller, Marine-Werkmeister, Neuhappens, Marktplatz 1.

Ein an besserer Lage gelegenes

Wohnhaus,

passend für jedes Geschäft, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Mai ein Mädchen für den ganzen Tag.

Margarethenstr. 6a, I. r.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein fein möbl. Zimmer mit separatem Eingang, auf Wunsch auch mit Schlafkabinett.

Kurzstr. 11, 1 Tr. r., b. Bahnhof.

Zu vermieten

Nieler- u. Peterstraßen-Ecke eine große 5räumige **Stagen-Wohnung** mit Nebengelassen und Wasserleitung per 1. Mai. Miethpreis 420 Mk. p. a. einschließlich Wassergeld.

H. Borrman.

Zu vermieten

auf sofort ein großer **Laden** nebst Wohnung mit oder ohne Werkstatt.

H. Borrman.

Zu vermieten

auf sofort ein großes, **möbliertes Zimmer**, event. mit Schlafstube und Burschenszimmer, part. mit separatem Eingang.

Mittelstraße 12.

Zu mieten gesucht

zum 1. Mai eine 3räum. **Wohnung**. Preis 50—60 Thlr. Offert. u. 200 abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Zu kaufen gesucht

ein noch gut erhaltenes **Zweirad** (Rover, Pneumatic). Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

per sofort **junges Mädchen** bei Kindern für den ganzen Tag.

Manteuffelstr. 5, oben.

Gesucht

zum 1. Mai zwei **Knechte** bei Pferden gegen guten Lohn.

Wilh. Näthjer, Kaiserstr. 68.

Suche

per sofort einen **Hausburschen**. Näheres zu erfragen

Roonstr. 74a, im Laden.

Gesucht

junge **Mädchen** zum Erlernen der Damenschneiderei.

Mina Wolter, Kasernenstr. 4, II.

Suche

eine **Wamsell** und mehrere **Mädchen** zum 1. Mai.

Sülzebus, Vermittlungs-Bureau, neue Wilhelmshab.-Str. 15.

Zu verkaufen

Bruteier von Minorca à Stück 20 Pfg.

Ernst Meyer, Rothes Schloß 85.

Gesucht

zum 1. Mai ein **Schmiedelehrling**.

H. Freyhuth, Schmiedemeister, Carolinenfel.

Gesucht

auf sofort ein solider **Büdergeselle**.

T. H. Stofken, Müller, Egel b. Friedeburg.

Gesucht

ein ordentlicher **Kaufbursche** zum Wäscheauftragen, möglichst schulfrei.

V. Eckstein, Dampfbräuherei u. Plättanstalt, Oldenburger- u. Kaiserstraße-Ecke.

Gesucht

auf sofort ein **Hausknecht**.

Zoel & Vöge.

Gesucht

zum 1. Mai ein **Mädchen** als Stütze, am liebsten vom Lande, Familienanschluß, kein Gehalt.

Nährig, Forstb. Egel bei Aurich.

Gesucht

zum 1. Mai ein tüchtiges **Dienstmädchen**.

C. J. Arnoldt.

Schleunigst gesucht

an jed., auch d. kleinsten Orte, solide Herren z. Verkauf v. **Cigarren** für e. I. Hamburger Haus an Private, Wirthe u. Bergtg. Mk. 1500 od. hohe Prob. Off. u. **LP 183** an Saasen-stein u. Fogler, A.-G., Hamburg.

Verloren

ein **Gummireifen** vom Kinderwagen. Abzugeben gegen Belohnung.

Adalbertstr. 5.

Weide

für 1—2 Pferde abzugeben bei meinem Hause.

Franz Scharf, Victoriastraße.

Entlaufen

ein kleiner schwarzer **Fedelhund**, über den Augen braune Flecke, auf den Ruf Walli hörend. Wiederbringer erhält eine Belohnung. Abzugeben

Diskrietenstraße 32.

Hervorragend preiswerthe Angebote aus meiner grossen Collection billiger aber solider Kleiderstoffe:

Kleiderstoff-

Neuheiten!

- Glatte oder gemusterte Beiges, wasch- und luftecht, Mtr. 80 Pf.
- Helle oder dunkle Noppenstoffe, reizende Farben, Mtr. 70—90 Pf.
- Einfarbige reinwollene Kammgarnstoffe, Mtr. 80—100 Pf.
- Reinwollene Beiges oder Fantasiestoffe, Mtr. 100—150 Pf.

In Seeflahaus größte Auswahl am Platze

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den Vormittag.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

zu sofort ein **Mädchen**.
Kaiserstr. 64, part. r.

Gesucht

zum 1. Mai für eine Bahnhofsrestauration im Hannoverschen eine erfahrene **Wamsell**, welche den Nachtdienst zu versorgen und im Haushalt mit thätig sein muß. Gehalt 210 bis 240 Mk. Offerten sind unt. **Z 100** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Ich halte Lager von
Trägern.
Preise auf Verlangen.
C. T. Eytling, Uocel i. O.

Hülsebus Vermittlungs-Bureau,
neue Wilhelmshavenerstr. 15,
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, sowie dienstsuchendem Personal für Hotel, Restaurant und Privat.

Fener-Vericherung.
Die Agentur mit Zinasso einer alten deutschen Gesellschaft ist neu zu besetzen. Off. sub **Ho. 1480a** an Haasen-stein & Fogler A.-G., Hannover, erbeten.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.
m. b. H.

Dampfer, Eva' soeben eingetroffen!
Tagespreise:

Schellfische, groß	25 Pfd.
" mittel	15 Pfd.
" klein	10 Pfd.
Cabliau	15 Pfd.
Steinbutt, groß	120 Pfd.
" klein	60 Pfd.
Labbutt, groß	60 Pfd.
" klein	30 Pfd.
Seezungen, groß	140 Pfd.
" klein	100 Pfd.
Rothzungen	40 Pfd.
Tafelzander	60 Pfd.
Flußhecht	60 Pfd.
Seedorch	20 Pfd.
Schollen, groß u. mittel	25 Pfd.
" klein	15 Pfd.
Heilbutt	50 Pfd.
Lachs, rothfleischiger	120 Pfd.
Fisch- Carbonade	40 Pfd.
Knurrhähne	10 Pfd.

Verkaufsstellen bei
Edw. Jansen, Roonstraße.
Wilh. Schlüter, Roonstraße.
Peter Seites, Neuheppens.
S. Seinen, Bant.
J. Meinen, Kopperhörn.

Postkolliverband nach Auswärts wird bei vorheriger Bestellung prompt ausgeführt. Verkaufszeit in der Verkaufshalle Vorm. von 8-12 Uhr.

Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn**, Berlin, Lindenstrasse 126, berühmt durch langjährige Lieferung an **Sehrer-, Krieger-, Post-, Militär- und Beamtenvereine**, versendet die neueste, hoch- arm. Familien-Nähmaschine, verbessert. Konstruktion, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verschluss- tasten, Fußbetrieb, für **50 Mk.** Vorussia- Schiffchen - Nähmaschine, Fußbetrieb, **45 Mk.** **Awächent- liche Probezeit; 5jähr. Garantie.**



Alle Sorten Schuhmacher-, Schneider- u. Ringelstich- Maschinen zu Fabrikpreisen. Maschinen, die in der Probezeit nicht konveniren, nehme unbeanstandet auf meine Kosten und Gefahr zurück. **Massige Militaria-Fahrräder**, Tangentstreichern, prima Pneumatiereifen, **175 Mk.** **1 Jahr Garantie.** Kataloge gratis, franco.

Lege Gift
für Federvieh in meinen Garten.
Michels, Kopperhörn,
alter Mühlenweg 24.

Schirm vertauscht.
In meinem Geschäft wurde am letzten Donnerstag ein Schirm vertauscht. Ich bitte denselben gegen den richtigen umzuwechseln.
Herm. Meinen, Roonstr. 93.

Costumes-Anfertigung.
In bekanntlich geschmackvoller Ausführung und garantiert tadellosem Sitz übernehme die Anfertigung von **Straßen-, Gesellschafts- und Ball-Toiletten.**
Zur Besprechung und Anprobe komme stets nach dort.
Feinste Referenzen am dortigen Plage.
Frau Hermann Silberberg,
Oldenburg, Haarenstraße 29a.

 **Plättet mit**
Glühstoff der Deutschen Glühstoff-Gesellschaft Dresden!

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Damen-Kleiderstoffe
in den neuesten Sommerfarben.

Hellfarbige Beige, Crepas, melirte Cheviots und Noppastoffe in englischem Geschmack, Mohair und Alpaccastoffe,
per Meter 50 Pf., 75 Pf., 1.00, 1.25, 1.75 bis 2.75 Mark.

Dunkle einfarbige reinwollene Cheviots, Diagonals, Crepe, Crepon, Mohair etc.,
per Meter 65 Pf., 90 Pf., 1.25, 1.50, 2.00 bis 2.70 Pf.

Reizende Neuheiten carrirter Stoffe
für Blousen und Kinderkleider sind ebenfalls neu eingetroffen.

Größte Auswahl am Plage!

Raffauf's
Hafermehl

wird wegen hohen Nährwertes und leichter Verdaulichkeit von vielen Aerzten als **bestes Kinder-Nährmittel** empfohlen. Ueberall käuflich. Engros-Lager bei **R. Scipio**, Bremen

P. P.

Mit dem heutigen Tage haben wir **Herrn Friedrich Wilken, Bant**, den Verlag und Kleinvertrieb unserer als vorzüglich anerkannten **Biere**

übertragen. Wir bitten, obigen Herrn mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen und zeichnen
Hochachtungsvoll
Germania-Brauerei Löningen.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich den geehrten Einwohnern von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend zur Lieferung des genannten Bieres in Flaschen wie Gebinden und sichere ich prompte und reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll
Friedrich Wilken,
Bantterstraße 1.

Gesucht
ein **Schuhmagergelle**.
J. Hülfes,
neue Wilhelmshab.-Str. 15.

Gesucht
auf sofort ein **Junge** von 15-16 Jahren für mein Biergeschäft.
C. Lampe, Bismarckstraße.

Zade-Butter,
allerfeinste Süßrahm- Tafel- Butter
prämiiert mit der goldenen Medaille,
offerirt in Postcolli Netto 9 Pfd. franco
Nachnahme zu 10 M. 60 Pfg., in
Bagnacoli billiger.
Garantie: Zurücknahme.
Molkerei Jaderberg
(Großh. Oldbg.)
Bestand über 2000 Milchkühe.
Schmiede- u. Schlosserarbeiten
aller Art werden prompt und zu den
billigsten Preisen bei mir ausgeführt.
Aug. Schild,
Schmiede- u. Schlossermeister,
Roonstraße 2.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
**Buckskin-
Herren-Hosen**
aus Nesten gearbeitet, sehr
preiswerth,
per Stück 2.80, 3.50, 4.50,
5.25, 6.00, 7.00 Mark.

Täglich ff. warme
Knoblauchwurst,
à Pfund 50 Pf., bei Abnahme von
10 Pfund 4 Mk. 50 Pf.
G. Winter, Fleischermstr.,
Grenzstr. 84, Neubremen.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
Hemdentuch
per Meter 20 Pf.
Extra gute Qualitäten per
Meter 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf.
bis 50 Pf.
Bei Entnahme von halben
Stücken Preisermäßigung.

Junge Mädchen,
welche das **Modellzeichnen und
Schneiden** gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei
W. Grüniger, Damenkleidermacher,
Wallstraße Nr. 12.

9 Pfd. prima frische
**Natur-
Neumilch-Butter**
für 8 Mark franco Nachnahme.
J. M. Willms,
Weener (Ostfriesland).

Eine Walschfrau
gesucht. Roonstr. 102.

Stadttheater Wilhelmshaven.
Kaisersaal.
Freitag, den 21. April 1896.
Residenz-Theater-Ensembles Hannover:
Der Herr Senator.
Luftspiel in 3 Akten von Schönthan
und Kadelburg.
Donnerstag, den 23. April:
Gastspiel von Fräulein Irma Sellen
vom Berliner Theater.

Heimath.
Magda . . . Frä. Irma Sellen.
Freitag, den 24. April 1896:
Zum ersten Male:
Novität! Novität!
Der Rabenvater.
Schwank in 3 Akten von J a n o.
In Vorbereitung: **Comtesse Guerkel.**

Theater Variété
„Zur deutschen Flotte“,
Roonstraße 6.
Neu! Neu!
Heute zum 2. Male:
Heitere Revue.
Gr. humoristisches Ensemble,
ausgeführt vom ganzen Künstlerpersonal,
arrangirt von C. Tornählen.
Großer Lacherfolg!
Ferner Auftreten des vorzüglichsten neu
engagierten Künstlerpersonals.
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.

Entree:
Spezial und Balkon 75 Pf., 1. Platz
50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
Vorzugsbilletts haben **Gültigkeit.**
Vorverkaufsbilletts sind zu haben bei
Herrn Barge buhr, Roonstraße.

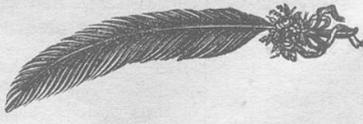
Frier's „Hüftringer Hof“.
Heute und folgende Tage:
Gr. Galavorstellung
der
13 Phänomen.
Kassensöffn. 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Hochachtungsvoll
Th. Frier.

Beamten-Vereinigung.
Schriftliche Anmeldungen zur
Sterbekasse nimmt der Schriftführer
(Roonstraße 17a, I) bis zum 1. Mai
entgegen. Bei späterer Anmeldung
ist Eintrittsgeld zu zahlen.
Der Vorstand.

Dienstag, den 21. April,
Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung.
Der Vorstand.

Die Reparatur-Werkstelle
von
J. G. Gehrels
Liefert sofort per Cassa:
Gute Herrenstiefel (Sohl. u. Abf.) 2,50
" Damenstiefel " " " 1,80
Reparaturen an Kinderstiefeln nach
Verhältniß.

Die Beerdigung unsers lieben Söhn-
chens **Gustav** findet am Dienstag,
den 21., Nachmittags nicht um 3,
sondern um 2 1/2, Uhr statt.
A. Beyer und Frau.


Statt besonderer Anzeige.
Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach langen
schweren Leiden mein lieber Mann, der
Kaiserliche Marine-Ober-Stabsarzt I. Cl. a. D.
Dr. Lorenz Groppe,
Ritter hoher Orden,
im Alter von 46 Jahren.
In tiefer Trauer:
Johanna Groppe,
geb. Schulze-Roessler.
Ahrweiler, den 18. April 1896.